Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Helvetisches Geplänkel

In Davos ift ein "Berein der Kurgäste" entstanden. — Glücklicherweise eine neue Gelegenheit für den Herr Meier aus Resselwangen einem weitern Bereine beitreten zu können. Hoffentlich sind die Bedingungen nicht so gestellt, daß man absolut Kurgast in Davos sein nuß, sondern eine Kur in Niesderweningen auch für die Mitgliedschaft genügt. Da wir sowieso Mangel an Bereinen in der Schweiz haben, wird diesem Keuling eine Bundessubvention soviel wie gesichert sein.

Eine schwyzerische Zeitung schreibt: Aus dem Kanton werden Unruhen gemeldet, da die Kaufleute sich weigern, Papiergeld anzunehmen. — So etwas ist allerdings in unserm Kanton noch nie vorgekommen, höchstens in dem in China. Oder hängt diese Weigerung vielleicht bereits mit dem zürscherischschwyzerischen Autoverkehrsbonkott zusammen, indem nun die Schwyzer sogar das Papiergeld unserer Nationalbank in Zürich anzunehmen sich weigern? — Wenn

das so weiter geht, werden sich die nördlichen Schwhzergemeinden überhaupt weigern, weisterhin noch am Zürichsee zu liegen!

Im Kanton Glarus wurde ein Lehrer, der für verschiedene Klassen ein Kollektivbillet für Kinder für die bevorstehende Schulzreise bezog, obschon er auch einige Kinder über zwölf Jahre bei sich hatte, vom Gericht wegen ausgezeichneten Betruges zu einem Tag Gefängnis und den Kosten verzurteilt. — Die Sympathie der Schulen, um die die Bundesbahnen speziell dieses Jahr so intensiv buhlten, hat dadurch sicherlich neuen und begeisterten Impuls erhalten.

Ein Käsehändler, der auf dem Berner Markt Käse zu billigem Preise absehen wollte, habe erst Abnehmer gefunden, als er den Preis wieder erhöhte! — Nun, das ist doch klar; wenn ich etwas teureres haben kann, nehme ich dieses, dann weiß ich doch wenigstens, daß ich etwas rechtes dafür bezahlt habe, — und das ist doch die Haue, was nützt einem die schönste Ware,

wenn man sie fast umsonst erhält, so daß man der Frau Müller im untern Stock nicht einmal sagen darf, was sie gekostet.

Das schweiz. Bauernsekretariat prüft zur Zeit die Frage, wie angesichts der starken Obsternte die Vorräte an Obstbranntwein liquidiert werden könnten. Der Bund habe die Pflicht felbst für die Beseitigung der überschüffigen Produkten zu forgen und eine Uebernahme dieser Vorräte durch die eidg. Altoholverwaltung in's Auge zu fassen. — Die Eidgenossenschaft wird in Anbetracht dieser Situation nicht umbin können, eigene Branntweinwirtschaften zu eröffnen und deren Besuch in der ganzen Schweiz obliga= torisch zu erklären. Dienstuntauglichkeit be= freit nicht vom Besuche dieser Staatswirtschaften, es sei denn bereits ein Eintrag über Kurzsichtigkeit in dem Dienstbüchlein vermerkt. — Der edle Saft, der unfer Land überschwemmt, und der diesen Berbst neu fließen wird, muß getrunken werden. Darum wehret den Anfängen. Gedenket eures na= tionalen Trankes. Linben

Huhn mit Reis

Er und sie aßen artig Huhn mit Reis unter zarter Beseuchtung Strahlenkreis, natürlich gab es später süße Speis', doch vorher schon, ich meine, bei dem Huhn war es mir aufmerksam drum zu tun, sie und ihn zu betrachten. Dieses Achten auf den Umstand, daß sie bequem sichs machten, indem sie Eßbar's zur Bertilgung brachten, wobei auf rätselhafte Art sie lachten, micht laut, nein, leise, ganz unsagbar still, ich langsam nun zur Gestung bringen will. Mir scheint, sprach ich zu mir, wer so gerissen dasith, hat irgend Schlechts auf dem Gewissen.

Sicher betrog er Duhende von Frauen, Daß diese hier so hold auf ihn kann bauen. Ein Don Juan ist einstmals er gewesen in Eisenbahncoupees und präch'gen Chaisen, das ist ihm am Benehmen abzulesen, doch jeht befolgt er gleichsam, was ein Besen freundlichshausfraulich für das Richt'ge hält; zwischen Beiden etwa ein Wörtchen fällt. Zitterndgalant, "mach doch ein bischen

schneller", legt vom Geflügel er ihr auf den Teller. Wenn sie so an ihre Vorgängerinnen flüchtig nuch sinnen, ob sich dann nicht innen ein Lächeln ihr entzündet, das der Kerze ähnelt, und es ihr ist, ihr Leben scherze mit dem seinigen bloß? Ein Don Juan zieht immerhin die Ausmerksamkeit an, und immer macht es günstigen Effekt, wenn eine Frau den Glauben in uns weckt, sie mach' um ihren Ehmann sich nicht Sorgen, sühle sich mithin, wie man sagt, geborgen. Scheinbarkamich mit meinem Huhn mit Reis auf ein durchaus vernünstiges Geleis. Gedicht, du stehst ja da wie eine Zeder! Folglich einstweilen sort mir dir jeht, Feder!

HOTEL METROPOLE-MONOPOLE BASEL

Das komfortable Hotel * Fliessendes Wasser und Telephon in allen Zimmern * Garage * Restaurant * Tea-Room * Conditorei * Konzert-Bierhalle
253 Ausschank in- und ausländischer Biere * Telephon S 3674 N. A. MISLIN, Direktor.





